

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Vergebliche neue Angriffe beiderseits der Somme

Westlicher Kriegsschauplatz

Beiderseits der Somme ist von neuem heftiger Kampf entbrannt. Die Engländer griffen heute früh im Abschnitt Wald von Rametz-Longueval an und wiederholten ihre Anstrengungen am Waldchen von Trosses, wo sie gestern abend bereits durch einen schnellen Vorstoß unserer Reserven empfindlich getroffen waren.

Derlich der Maas sind französische Wiedereroberungsversuche gescheitert; sie wurden in der Gegend der Feste Souville durch unser Feuer unterbunden und bei der Feste Raucourt abgewiesen.

Zahlreiche feindliche Patrouillen oder kleinere Erkundungsabteilungen wurden auf der übrigen Front zurückgeschlagen; deutsche Patrouillen brachten bei Du Ches, Beaume und westlich von Marfisch Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Seezugsgruppe des Generals v. Linfingen. In der Stachod-Linie warf ein Gegenstoß bei Jareze (nördlich der Bahn Kowel-Sarny) über den Abschnitt vorgehende Russen zurück; 100 Mann wurden gefangen genommen, zwei Maschinengewehre erbeutet.

Balkanriegsschauplatz

Seine wesentlichen Ereignisse. Oberste Seezugsleitung. (W. Z. B.)

Die englisch-französische Offensive.

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters an der Westfront. Georg Querl.

Der neue englische Vorstoß, der am Montag nach einem rasenden Artilleriefeuer begann, ist gestern zum Stillstand gekommen. Als Resultat ergibt sich der Gewinn von Contalmaison. Es ist kaum fahbar, daß diesem zischenhalten Einsatz von Kräften ein größerer Erfolg zuzuschreiben sein konnte; aber trotz aller dieser fast entmutigenden Verluste haben die Engländer bereits wieder zu sammeln begonnen, und es ist wohl zu erwarten, daß sie große Verstärkungen rasch gruppierten und neuerdings gegen uns werfen werden.

Die Entschcheidung der amerikanischen Regierung in der „Deutschland“-Frage.

London, 13. Juli. (W. Z. B.) Die „Times“ melden aus Washington vom 12. Juli: Die Inspektion der „Deutschland“ durch drei Geheimschiffe endete mit der Entscheidung, daß sie ein unabweisbares Handelschiff ist, und daß sie nicht auf hoher See in ein Kriegsschiff verwandelt werden kann.

Eine Unterhausanfrage über die deutschen Friedensbedingungen.

Am englischen Unterhaus fragte gestern der Herrs. Major, ob die Regierung Schritte tun wolle, um festzustellen, ob die gegenwärtige Haltung des deutschen Reichskanzlers in bezug auf die Friedensbedingungen die Auflösung der deutschen Regierung wiedergibt. Der Unterstaatssekretär Lord Robert Cecil antwortete darauf: Wir besitzen keine Mittel, um die Ansichten der deutschen Regierung festzustellen außer durch ihre öffentlichen Äußerungen.

Der französische Heeresbericht.

Paris, 14. Juli. (W. Z. B.) Amtlicher Bericht vom Donnerstag nachmittag: In der Somme-Front ausgedehnte Beschäftigung. In der Champagne drangen die Franzosen an den Zugängen von Brois in einen deutschen Vorposten ein und brachten Gefangene zurück. In den Argonnen brachen zwei deutsche Handbreitkräfte nördlich des Dorfes von Bolante in unsere Feuer zusammen.

Der Bericht des Generals Haig.

Britischer Heeresbericht: Beiderseitige Artillerietätigkeit hielt den ganzen Tag an. Das Ergebnis der scharfen Infanteriekämpfe bestand darin, daß wir den feindlichen Druck nicht nur aushielten, sondern unsere Linien an verschiedenen Punkten wesentlich vorrückten. Wir erbeuteten einige deutsche Handbrenn- und Munition, die gegen den Feind verwendet wurde.

heftigen Artilleriebeschüssen, und der Kampf wurde an verschiedenen Punkten fortgesetzt. In keinem Punkt unserer Linie hat sich die Lage verändert. Deutsche Versuche, Ueberfälle auf unsere Laufgräben bei Hütschaete und La Fosse zu unternehmen, wurden zurückgewiesen. Die Flugzeuge waren auf beiden Seiten tätig. Das Wetter ist ungnädig.

Die Umklammerung Verduns.

Englische Urteile über die Stärke der deutschen Verteidigung. (Telegramme unserer Korrespondenten.) Genf, 14. Juli. Die zweite heute veröffentlichte Gabelnote über die Lage bei Verdun bespricht anscheinend, das Publikum auf eine weitere Zurücknahme der Front auf dem rechten Maasufer vorzubereiten. Nur bei Verdun gelangte die von den Deutschen erlangte Macht, indem sie die Lage zu ihrem Vorteil möglichst auszubehnten suchen, ihren Willen der französischen Seezugsleitung aufzugeben zu widerstehen. Trotz der mächtigen Anstrengung rückt der Feind nur mühsam um einige hundert Meter vor. Der Kronprinz sei noch nicht am Ziele angelangt. Drei außerordentlich starke Verteidigungslinien händen den Franzosen noch zur Verfügung, nämlich: Souville, Zabannes mit dem stark organisierten Rand des hochinteressanten Höhen und endlich die Front Saint Michel-Bellefleur. Die Feinde, die vier Monate gebraucht hätten, um vom Garrenwalde bis zur gegenwärtigen Stellung vorzudringen, benötigten bei gleichem Tempo noch drei Monate, um vor Verdun ankommen zu können. Inzwischen würden sie sich auch an anderen Frontabschnitten zu verteidigen haben.

Rotterdam, 14. Juli.

Aus dem englischen Hauptquartier erfährt Reuters: Die langsam fortschreitende Offensive bieten den Beweis für die Stärke der feindlichen Stellung in dieser Gegend. Ausgenommen vor Verdun, wurde vielleicht nirgendwo so heftig und so andauernd gefochten. Das Gelände ist erstaunlich gut geeignet zur Verteidigung. Die Deutschen bereiten mit hervorragender Klugheit und in ungeheurer Arbeit den ganzen Gürtel des Landes zwischen ihrer ersten und zweiten Hauptstellung zu einem ununterbrochenen Schußengrobenlabyrinth aus; sie benutzen jede Höhe, jedes Gehäus, jedes Dorf und Gebäude als Deckung ihrer Interzundwerke, die tatsächlich durch ein vorübergehendes Bombardement nicht vernichtet werden können. Bei dieser vorwärtigen Angriffsarbeit ist es das Beste, seine Eroberung als endgültig anzusehen.

Die Gefangenen in Ruhleben.

Bei der Debatte im Unterhaus über die Angelegenheit der englischen Internierten in Ruhleben fragte ein Abgeordneter, ob die Regierung auf die Verlegungspolitik verzichtet habe. Lord Robert Cecil antwortete: Nein. Das Haus darf seinen eigenen beratenden Schluß ziehen. Die Regierung behält völlige Freiheit, Verlegungsmaßnahmen zu treffen, wenn dieses sich als der einzige Weg erweist, um das Recht davonzutragen.

Derjenkt.

Rotterdam, 14. Juli. Einer Meldung aus Whitehouse wurden die Dampftransler „Florence“ und „Dolphin“ sowie die Fischerfahrzeuge „Marxam“ und „Success“ durch ein U-Boot versenkt. Die Mannschaft wurde in Whiteby gerettet.